

Wind der Prärie und Wärme des Lagerfeuers

Heilbronner
Stimme
11.2.2013

Country- und Westernmusik im Café Piano – Johnny Cash ist roter Faden im Programm

Von Anita Ludwig

JAGSTHAUSEN Unter dem Motto: Country und Western entführt Freddy Hrubesch zusammen mit Marina und Uwe Saussele am Freitagabend seine Fans aus dem Café Piano in den wilden Westen Amerikas. Lässig hakt der Herr die Daumen rechts und links in die Taschen seiner Jeans. Er schafft es, mit zwei Damen gleichzeitig zu tanzen. Die drei tanzen auf der kleinen Fläche vor der Bühne in Linie. Sie sind Mitglieder der Line-Dance-Gruppe aus Kupferzell und begeistert von der Countrymusik im Allgemeinen und von Freddy Hrubesch im Besonderen.

Apache Nicht nur diese drei sind bei seinen Auftritten dabei. Für Heike Nitsch und ihre Freunde aus dem Country-Western-Club ist es so einfach wie klar, Freddy zu begleiten. Aber an diesem Abend ist ein wenig anders als sonst. Denn statt einem sind es gleich drei, die das Publikum den Wind der Prärie fühlen lassen, wenn am Anfang der „Apache“ mit wehenden Haaren durch wogendes Gras reitet.



Uwe und Marina Saussele und Freddy Hrubesch (von links) begeistern das Publikum mit Musik aus Übersee.

Foto: Anita Ludwig

Marina Saussele mit Kontrabass und Ehemann Uwe, der heute seiner E-Gitarre Westernweisen entlockt, sind sonst eher im Jazz zuhause. „Es war purer Zufall, dass wir zusammen gekommen sind. Wir hörten Freddy in Künzelsau, als er vor uns aufgetreten ist. Danach spielten wir zusammen in der Rose in Niedernhall und sind gut angekommen.“

Für die Sausseles ist Countrymusik eine ganz neue Erfahrung. „Die

Musik klingt zwar einfach, aber für uns war es ungewohnt. Es ist so eine ganz andere Art zu spielen. Aber es macht richtig Spaß.“

Spaß macht es natürlich auch Freddy Hrubesch, der schon seit 50 Jahren sein Ding macht. Er ist eins mit sich und seiner Musik, und das spürt das Publikum bei jedem seiner Songs. Im schwarzen Hemd mit US-Emblem und Cowboyhut singt er vom Lagerfeuer des Marlboro-

Manns mit dem Prison Blues wie sein großes Vorbild. Nicht umsonst wird er der Johnny Cash von Hohenlohe genannt. Cashes Songs sind der rote Faden durch den Abend. Es ist egal, ob das Publikum im „Ring of Fire“ eingeschlossen wird oder beim „Walk the Line“ die Füße nicht mehr still hält. Die Zuhörer sind begeistert.

Marina Saussele begleitet den Cowboy nicht nur mit ihrem samtig brummenden Kontrabass, sondern auch als zweite Stimme. „Wie sie es macht, ist für mich immer wieder großartig. Sie streicht sich einfach mal hier oder da eine Stelle an und dann singt sie los“, so Hrubesch.

Wippen Offensichtlich findet auch das Publikum, dass die drei es drauf haben, und die Füße unter den Tischen wippen stärker und die Hände klatschen lauter. Bei Pina Colada ist es dann von den Tänzern zu viel verlangt, noch länger still zu sitzen. Sie tippen, drehen und wiegen sich gemeinsam auf ihrer Linie. Country und Western ist an diesem Abend ein gelungenes Kontrastprogramm zum närrischen Treiben.